

Eübender Volksbote

Organ für die Interessen der werftätigen Bevölkerung

Der „Eübender Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Verleger vierteljährlich 3.00, monatlich 1.20 RM.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 928

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgepostete Poststelle oder deren Raum 60 Dg. — Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 50 Dg., ausserhalbige Anzeigen 60 Dg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr nachmittags, frühestens jedoch in der Expedition abgegeben werden.

Ämtliches Publikationsorgan der Arbeiter- und Soldatenräte.

Nr. 75.

Sonnabend, den 29. März 1919.

26. Jahrgang.

Wilson oder Lenin?

In dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Wilson, verkörpert sich eine politische Weltidee. In dem Vorsitzenden der russischen Kommunistenpartei, Lenin, tritt eine andere politische Weltidee auf. Beide Ideen nehmen für sich in Anspruch, die Menschheit endlich auf dem Boden des Rechts zu organisieren und eine neue Weltordnung heraufzuführen, in der besser zu leben ist, als in den Systemen der zerbrochenen Staatsformen. Zwischen Wilson und Lenin geht heute der große Kampf um die geistige Herrschaft über unseren Planeten. Wilson vertritt im Lager der kapitalistischen Sieger die Grundzüge der Vernunft und Menschlichkeit. Lenin ist der Wortführer im Lager der Besiegten, denen er die große Hoffnung auf eine neue Weltorganisation mit tausend Zungen predigt.

Lenin hat in diesen Tagen einen großen Sieg errungen. Die kommunistische Staatsidee hat sich in Ungarn durchgesetzt und die nächsten Wochen müssen zeigen, ob das der Anfang eines europäischen Siegeszuges des russischen Rätegedankens ist. Der Anschluss Ungarns an das Sowjetrußland erfolgte unter dem wahren Druck, den der freigelegte Ententeimperialismus auf die gebemühten Nation der Magyaren ausübte. Graf Karolyi, der französienfreundliche Pazifist und Wilsonschwärmer, hat den glatten Bankrott seiner Politik offen eingestanden und ist zurückgetreten. Die letzte Hoffnung Ungarns beruht auf einer proletarischen Regierung, die gegen die Erpressungen der Entente das Gewissen des internationalen Proletariats aufgerufen hat.

Die Proletarier aller Länder hören den Rufschrei der ungarischen Genossen. Wenn trotzdem das Beispiel Ungarns nicht überall sofort Nachahmung findet, so hat das seine Gründe vor allem in den ganz anders gelagerten Verhältnissen der Wirtschaft und Politik. Ungarn ist Agrarland und aus diesem natürlichen Grunde auf ein Bündnis mit dem agrarischen Rußland vorbereitet. Das stärkste Zwangsmittel der siegreichen Entente, die Blockade stumpft dem agrarischen Ungarn gegenüber in seiner Wirkung stark ab. Dieses Zwangsmittel greift aber ganz anders in das Leben der anderen besiegten Mittelmächte ein, wie die Haltung unserer Genossen in Deutsch-Oesterreich beweist. Der Reichsvollzugsausschuss der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands hat den Aufruf der Räteregierung Ungarns, sich ihr anzuschließen, dahin beantwortet, daß es dem deutsch-oesterreichischen Proletariat zurzeit unmöglich sei, dem Beispiel zu folgen. Nicht aus einem Unterchied der Gesinnung, sondern aus dem furchtbaren Zwang der Abhängigkeit in der Lebensmittelfrage. Diese Abhängigkeit besteht nicht nur für Deutsch-Oesterreich, sie drückt auf alle Entschlüsse und Entscheidungen der für die Politik Deutschlands verantwortlichen Männer und Aemter.

Wilson wird die Kunde vom Anschluss Ungarns an die kommunistische Idee als einen schweren Schlag empfunden haben. Ob sich aus diesem Ereignis, das für die Weltpolitik von den größten Folgen werden kann, eine Stärkung seiner Position ergibt, ob es ihm endlich gelingt, die Grundzüge seines Programms aus der akademischen Erörterung in klare politische Wirklichkeit umzusetzen, ob der unruhige Haß- und Rachetrieb der siegreichen Entente-Imperialisten noch zu zügeln ist; davon hängt das zukünftige Schicksal Europas zum größten Teil ab.

Es trifft sich seltsam, daß in dieser Zeit, die den ersten großen Sieg des russischen Kommunismus nach außen bringt, auf dem 8. allrussischen Kongress der Kommunisten in Moskau Lenin für eine Mäßigung des kommunistischen Programms eingetreten ist. Lenin wandte sich gegen die von Bukharin vorgeschlagene und bereits mitgeteilte Formel: „Selbstbestimmung der arbeitenden Klassen“, weil diese Formel die Arbeiterklassen Europas gegen den Bolschewismus einnehmen könnte. Der Kommunismus könne nicht mit Gewalt verbreitet werden, sondern es müsse jeder Nation das Recht auf Selbstbestimmung erhalten bleiben, da nur hierdurch das Selbstbestimmungsrecht der arbeitenden Klassen gefördert wird. Der Kommunismus ist nur praktisch durchzuführen mit Hilfe der bürgerlichen Facharbeiter. Um diese Arbeiterklasse für den Kommunismus zu gewinnen, müsse man gewisse Opfer bringen und den Facharbeitern eine gute Existenzmöglichkeit bieten. Was heißt das? Lenin gesteht damit ein, daß die kommunistische Idee nur lebendig gemacht werden kann durch die Mitarbeit aller Volksschichten. Nicht durch Gewalt, sondern allein auf dem Wege der Verkündigung ist eine solche Mitarbeit herbeizuführen. Das bedeutet, an das ursprüngliche Programm der Räteregierung Rußlands gehalten, das ganz auf die Diktatur des Proletariats gestellt war, eine erhebliche Preisgabe der ersten Forderungen der Sowjetregierung. Lenin nähert damit die bolschewistische Taktik den Grundzügen der westlichen Demokratie und das zu einer Zeit, da der kommunistische Gedanke seinen ersten durchschlagenden Sieg außerhalb Rußlands erringt.

Das deutsche Proletariat tut gut, sich diese Vorgänge genau anzusehen. Der schnelle, unblutige Sieg der bolschewistischen Idee in Ungarn ist sicher neben nationalen Gründen, die das Bürgertum zum Anschluss bewogen haben, auch darauf zurückzuführen, daß die Praxis der ungarischen Kommunisten bereits dem Geiste des gemäßigten Programms beeinflusst ist, wie es Lenin in Moskau vertreten hat. Dieses Programm enthält Waffen, die dem besiegten Proletariat der Mittelmächte im Kampfe gegen den maßlos rachsüchtigen Imperialismus der Entente über kurz oder lang dienen könnten.

Die Frage heißt heute: Gelingt es Wilson, die unmenschlichen Absichten der siegreichen Ententeimperialisten zu vereiteln, ehe Lenin das Proletariat der besiegten Mittelmächte und mit ihm auch das Bürgertum der zu Boden getretenen Nationen davon überzeugt, daß ihre einzige Rettung darin liegt, daß sie mit dem russischen Kommunismus in Reich und Glied treten? Gelingt es Wilson nicht, sehr rasch die Raubinstinkte der Kapitalistenregierungen erheblich zu beschränken, dann geht Europa für seine Ideen verloren und Lenin gewinnt das Spiel.

Es ist müßig, zu prophezeien, was ein solcher Ausgang des Weltkrieges für Europa und den übrigen Planeten zu bedeuten hat. Die Wirkungen des Krieges bleiben bestehen, gleichgültig, welche politische Form die europäische Zukunft annimmt. Wer der bessere Arzt der europäischen Krankheit ist, ob Wilson oder Lenin, kann heute kein Mensch wissen. Das wird sich erst zeigen, wenn die Methode des einen oder anderen siegt hat. Die Kur bleibt und die Kosten der Kur müssen gezahlt werden, gleichgültig, wer diese Rechnung aus schreibt.

Vor neuen Gefahren.

Der Streit um Danzig hat sich zu kritischer Höhe verschärft. Der Kriegsrat der Alliierten fordert, daß Deutschland der polnischen Armee Haller den Weg über Danzig eröffne. Die deutsche Regierung beharrt auf ihrem Standpunkt, daß die Landung in Danzig aus politischen Gründen unmöglich sei und schädlich für die polnische Armee eine ganze Reihe anderer Landungsorte vor, von denen aus sich der Transport nach Polen ebens gut und rasch durchführen läßt.

Die Entente besteht auf Danzig, weil Danzig eine Prestigefrage für die ihnen verbündeten Polen ist, denen sie diesen Triumph gönnt ohne Rücksicht auf die hohen Gefahren, die daraus für den gesamten Osten und für den Abschluß des zukünftigen Friedens entstehen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Polen sich auf Danzig verlassen, weil sie dort nicht nur durchziehen, sondern es behalten wollen, wozu sich die Bevölkerung dieser rein deutschen Hafenstadt bereitwillig wehrt. Die deutsche Regierung kann an jedem anderen Landungsort die volle Gewähr dafür übernehmen, daß sich Landung und Durchzug in voller Ordnung ohne jede Reibung mit der Bevölkerung vollzieht, allerdings würde es sich dort eben nur um einen polnischen Durchzug und nicht um eine polnische Festlegung handeln. In Danzig kann sie es nicht, dort würden sich, nach der bisherigen Haltung der Bevölkerung zu schließen, tragische Ereignisse nicht vermeiden lassen.

Die Entente droht mit Kündigung des Waffenstillstandes. Unter unglücklichen Umständen soll nicht zur Ruck kommen. Der Hunger, die Mangel und Mangel des westeuropäischen Imperialismus, der ein ganzes Volk für die Sünden seiner früheren Mächthaber in der unverschämtesten Weise kastern will, und die Anarchie im Innern treiben uns wie im Wirbelsturm an den Abgrund. Kaum daß die hungernden Massen, die Mütter für ihre nach Brot bittenden Kinder durch das jämmerliche Nahrungsmittelkommen ein klein wenig Hoffnung schöpften, aus dem entsetzlichen Jammer herauszukommen, legt uns die Assoziation unserer Feinde eine neue schwere Prüfung auf. Diese Prüfung kann in den nächsten Stunden alles wieder zusammenreißen: den Waffenstillstand, die Lebensmittellieferungen, den Friedensschluß, der uns schon für den Schicksal der nächsten Wochen angekündigt wurde. Diese neueste Wendung in der Welttragödie kann aber auch die deutsche Politik notwendig zu einer Orientierung zwingen, die ähnlich dem ungarischen Verweigerungssatz Europa vor eine völlig neue Konzeption und neue katastrophale Verwicklungen stellen muß.

Wir sprechen es offen aus: die Situation zu einer solchen Umwälzung, zu neuem Schrecken scheint uns reifer zu sein, als mancher von uns glauben will und vor allem die Männer in Paris glauben wollen. Was nützt die ganze geistige Schwärze des Pariser Viermännerkollegiums, das unter Wilsons Leitung rasch zu einem die Völkermoral zurückerstellenden Frieden kommen will, wenn neben diesem Kollegium der Ueberzeugung, Höflichkeit und Angst die militärischen Herrenmenschen genau und schillanter wie im ehemals militärischen Preußen-Deutschland ihre Gewaltpolitik auf eigene Faust weiter treiben. Eine solche Politik wird von dieser Seite besteht in demselben Augenblick, wo die geringsten Fehler

die endliche Liquidation des schändlichen Kriegsverbrechens vor Augen hatten.

Wir wollen trotz der äußerst gespannten Lage hoffen, daß es nicht zum Heckerlen kommt und daß die Vernunft nicht völlig überhandnimmt. Es handelt sich hier wirklich, wie im Letztlichen hervorgehoben wird, darum, ob Wilson oder Lenin siegen soll.

Wir bringen im folgenden den Notenwechsel: WTB. Berlin, 28. März. Am 26. März abends ging dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaa folgende Note des französischen Generals Nudant zu:

In Uebereinstimmung mit der Entscheidung des obersten Kriegsrates der alliierten und assoziierten Mächte, wird General Nudant in einer Ausführung der Klausel 16 des Waffenstillstandesvertrages vom 11. November 1918 fordern, daß die Deutschen gestatten, daß die Armee des Generals Haller, welche ein Teil der alliierten Armee ist, durch Danzig in der Richtung auf Polen frei durchmarschieren mit dem Zweck, dort die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Deutschen werden sich weiterhin verpflichtet, alle Einrichtungen für die vorübergehenden Einrichtungen jeder Art zu geben, die für die durch diesen Hafenplatz marschierenden Truppen notwendig sind. Jede Forderung, die den Interessen der Deutschen entspricht, wird als Bruch des Waffenstillstandes durch die Deutschen angesehen. Infolgedessen bitte ich Sie, von der deutschen Regierung Vollmacht zu erlangen, die nötig sind, um die Art und Weise der Ausführung dringend und auf Grund des gegenseitigen Uebereinkommens zu regeln.

gez. Nudant.

Die Antwortnote der deutschen Regierung

wurde im Laufe des 27. März nach eingehender Beratung im Kabinett und unter Einwirkung der Parteiführer der Nationalversammlung fertiggestellt. Sie hat folgenden Wortlaut:

Gemäß des Artikels 16 des Waffenstillstandesvertrages vom 11. November 1918 verpflichtete sich die deutsche Regierung, den Alliierten freien Zugang über Danzig und die Weichsel zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Gebieten des ehemaligen russischen Reiches zu gewähren. Bei dem Abschluß dieses Vertrages gingen wir jedenfalls davon aus, daß es sich nur um freien Durchzug für die alliierten Truppen handelte (Wane, nicht aber um politische). Die deutsche Regierung verpflichtete sich nicht, den freien Zugang für die polnische Armee über Danzig durch Weichsel zu geben. In dieser Hinsicht ist die deutsche Regierung befähigt durch die beauftragten Vorstände bei der Gewährung des freien Geleits für den polnischen Ministerpräsidenten Paderewski. Paderewski gab unter großer Beschleunigung der wichtigsten Geschäftsbürokratie auf deutschem Boden das Zeichen zum Aufbruch und Rückzug. Bei seiner Anwesenheit in Danzig im Dezember 1918 legte er: Wenn die polnischen Divisionen aus Frankreich und Italien in Danzig sind, dann werde Danzig und ganz Westpreußen polnisch werden. In der gesamten polnischen Öffentlichkeit wird auch die Armee des Generals von Haller als eine polnische Armee bezeichnet. Seit Abschluß des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 hat sich zudem die Gesamtlage in Polen, Westpreußen und Danzig völlig geändert, und es würde nach den bekannten Vorgängen in Polen durch die Landung polnischer Truppen in Danzig die Ordnung in Westpreußen auf das schwerste gefährdet werden. Niemand kann die Verantwortung übernehmen, daß eine polnische Minderheit in Westpreußen ruhig bleibt, wenn die Armee des Generals v. Haller in Danzig landet. Nach den der deutschen Regierung täglich eingehenden zahlreichen Kundgebungen der deutschen Mehrheit in Westpreußen muß aber auch damit gerechnet werden, daß die deutsche Mehrheit gegenüber polnischen Anstrengungen gewaltigen Widerstand leisten wird. Heute herrscht in diesen Gebieten Ruhe und Sicherheit. Wenn aber die geforderte Landung nach dem heutigen Stand der Dinge zu einem blutigen Kampf in diesen Gebieten führt, wird außerdem die deutsche Öffentlichkeit gegen den russischen Bolschewismus gefährdet. Die geringen deutschen Kräfte, welche die Sowjettruppen zurückhalten, hätten dann im Rücken gleichfalls einen Feind und wären den zwischen zwei Feinden geraten. Dem Bolschewismus ist dann der Weg nach Westpreußen und Polen frei. Die deutsche Regierung kann nach eingehender Prüfung die Maßnahmen nicht beantworten, die ohne Schaffung ausreichender Garantien den Rückzug im eigenen Lande hervorbringen müssen. Dagegen ist die deutsche Regierung nach wie vor bereit, die Landung der Armee Haller in Stettin und Königsberg, Memel oder Elbau mit allen Mitteln zu unterstützen. Die deutsche Regierung erklärt sich ausdrücklich bereit, alle Einrichtungen für die rasche Landung und die Durchreise der Armee Haller nach Polen zu gewährleisten. Diese Wege führen auch eigenhändig und schneller und ohne jede Störung der Lebensmittelzufuhr nach Polen zum Ziel. Nur die in der Note von Nudant nachgewiesenen Schwierigkeiten zur Begehung der Art und Weise der Ausführung der Landung auf Grund des gegenseitigen Uebereinkommens werden zu lösen, erwidert die deutsche Regierung um sofortige Mitteilung über folgende Punkte:

1. Zusammenziehung der Armee des Generals Haller und Stärke derselben.
 2. Zeitpunkt der Landung der Armee Haller.
 3. Angabe der Zeitdauer der Durchreise der Armee Haller bis nach Polen.
 4. Welche Gewähr könnten die alliierten und assoziierten Mächte dafür bieten, daß sich nicht die Armee des Generals Haller oder ein Teil derselben an den politischen Kundgebungen oder etwaigen Zuständen einer gallischen Minderheit nach dem Vorgang bei der Anwesenheit des polnischen Ministerpräsidenten Paderewski in Polen beteiligt oder sich mit Sicherheit zu erwartenden bedauerlichen Ereignissen heranzusetzen.
- gez. Reichsminister Grafen

Kameraden des Inf.-Regt. 162
 b. Gefecht b. Weßimes 10. April
 1918 mitgemacht und Aufsturm
 geben können über Geßrt. Will
 Klüger. 8. Post. 12. Kompanie
 Stab, werden herzlich um Mit-
 teilung gebeten von (11369)
Frau Schmidt,
 Reichenhagen 2.

Dr. med. Leonhardt
 Vom 1. April ab wohnte ich (11359)
Roeckstraße 18. part.

**Bitte um Neuanmeldung
 für Butter** 11378
und Kaffeebohnen.
Georg Wolff, Käsefitt-
Georg Wolff, Straße 5.

Haar-Spezialgeschäft
 Anfertigung
 sämtlicher Haararbeiten.
 Kaufe jeden Wollent ausseel. Haar
H. Klempau,
 Röhrenhaken 14. (11266)

Bei Neuanmeldung des
 Bezugsrechts auf Butter
 Zucker, Mühlenfabrikate,
 Aufstrichmittel und Kaffee
 empfiehlt sich (11279)
Werner Wanzenberg,
 In der Saffemwieße 10.

Bestes Nähmaschinenhaus
 Nähmaschinenhaus (11381)
Wm. Kruse, Ruxstraße 43.
 e. n. p. r. e. c. h. e. r. 1957

Meinel & Herold
 Harmonika-Fabrik
 Klingenthal (Sax.) Ns.
 Beste und billigste Bezugs-
 quelle f. Saggarmuni-
 kal. Org. u. Diener-Hör-
 Apparate, Flöten, Gitarren,
 Saiteninstrumente, Violinen, Pian-
 nos, Mandolinen, etc.
 Aufträge v. M. 10.— portofrei
 14000 Dankschreiben. e. e.
 Neueste Preisliste umsonst.
 11267

Postart. zu nahmen. (1135-
Reinhardt, Mierhörn 5.

Jedes H. geze er de tilat
 unter
 Garantie **Fr. Kröger,** bester
 Sommerläger u. öffentl. Sachverständ.
 Alster 3. Tel. 1794 (1136)

Carl Folkers
Möbelmagazin
 25 Marienstraße 25.
Vollst. Wohnungseinrichtung
 Selbsthergestellte Arbeiten.
 Größte Auswahl.
 11288 Billigste Preise.
 Weitgehendste Garantie.
Zimmereinrichtung stets
 Fernsprecher 2734.

Hillgers Handbuch
 der verfassunggebenden
 deutschen Nationalver-
 sammlung 1919
 enthält Lebenslauf und Bilder der
 Mitglieder d. Nationalversammlung.
 2.50 Mk.
Buchhdl. Fr. Meyer u. Co
 Buchhandlung.

Dachpappe
Dach-Holztafel 11265
Karbolium,
la. Preßtorf
 bei Gas und Stationen
 bei **C. Hinze Nachf.,**
 Ober-Sloßdorf, Tel. 1317.

Strohhatzformen
 von Mt. 2.50 an.
Joh. Marcks-Arendt,
 Mühlenstraße 5. (11272)

Jedes Ungeziefer solligt und
 Schmauch
 der besterige Sommerläger und
 öffentl. Sommerläger (11268)
Wib. Klüssendorf,
 Al. Poststr. 15a. Fern. Nr. 1509

I segl. Venenle mit Sprung
 obermerage, 1 gold. Zamen-
 str. n. Arne, 1 Regulator bilde-
 n. venen. (11339)
Lg. Schöberg 28 III, z

Papierwaren

preiswert und gut

für

Hausbedarf

- Billettpost 75^s
- 25 Bogen u. Umschläge . . .
- Pebars-Mappe 2.00
- extrafeines Leinenpapier . .
- Briefmappe Lindau 25 Bg. 2.65
- 25 Umschläge m. Seidenfutter
- Notizblocks versch. Gr. 15^s
- u. Ausf. 35^s, 25^s, 18^s
- Kreppservietten 1.95
- 100 Stück, gemustert . . .
- Butterbrotpapier 40^s
- Rolle 60^s
- Krepppapier . . . Rolle 15^s
- Schrankpapier 10 Meter, 95^s
- rein weiß
- Küchenbordspitze in groß. Ausw. 25^s
- Toilette-Papier 70^s, 60^s

Kontorbedarf

- Geschäftskladde 48 Bl. 1.10
- Schmalfolio, i. Wachst. geb.
- Regga-Hefter oh. Lochg. 2.10
- Stolzenbergs Schnellhefter 50^s
- Marke E. S.
- Ablegemappen f. Briefe 1.20
- Löschbogen rot u. weiß, 15^s
- extra saugf. 4 1/2 x 57 cm
- Kopierstifte Juno . . . 25^s
- „ Mars . . . 60^s
- „ Castell . . . 60^s
- Bleistifte Dutzend 80, 60 40^s
- Deutsche Reichstinte 3.95
- Liter
- Geschäftskuverts 2.20
- 100 Stück

Rudolph Karstadt

Kommandit-Ges.

Lübeck

Drucksachen aller Art
 fertigt an
Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.

Unsere Kassen werden von
Dienstag, d. 1. April d. J.

ab geöffnet sein:
 von 9—1 Uhr und
 von 3—4 Uhr,
 Sonnabends nur von 9 bis 1 Uhr.
 Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.,
 Commerz-Bank in Lübeck,
 Commerz- und Diskonto-Bank Filiale Lübeck,
 Dresdner Bank Filiale Lübeck,
 Affens Frank & Co.,
 Kolsten-Bank Abteilung Lübeck,
 Kreditbank Lübeck, e. G. m. b. H.,
 Landbank Lübeck, e. G. m. b. H.,
 Spar- und Anleihe-Kasse Lübeck,
 Lübecker Privatbank,
 Spar- und Vorschuß-Verein Schwartau,
 Vorschuß- und Spar Vereins-Bank in Lübeck,
 Louis Wolff, Kommandit-Gesellschaft. (11312)

Konsumverein für Lübeck und Umgegend
 e. G. m. b. H.

Der Zinsfuß für Spareinlagen
 ist vom 1. Mai 1919 auf (11974)
3 1/2 Prozent
 festgesetzt. Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten Publikum, sowie allen Freunden und
 Bekannten mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich am
 Sonntag, dem 30. März, das (11306)
Restaurant „Schweizerhaus“, Israelsdorfer
 Allee
 eröffne. Um gütige Unterstützung des jungen Unternehmens
 bitte
Erich Richter.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. April eine
Schlachtereie in der **Kronsforder Allee 125**
 eröffne. Es wird mein größtes Bestreben sein, die verehrten
 Konsumenten bestens zu bedienen und bitte mein Unternehmen
 durch Eintragung in die Kundenliste freundlich zu unterstützen.
 Beobachtungsvoll
Adolf Schmidt.
 11272

Nebenberdienst!
 Gott. Hilfe beim Aufbau der Gärten und daneben
 hohes Entkommen! Keine Verdrückung! Kein Ver-
 kauf an Verantw. Keine Schweißarbeiten! Bequem im
 Hause! Aus-sichere Wege. Viele Anerkennungen.
 Verlangen Sie Prospekt Nr. 93 von Adresse:
 Schlichter 124, Dresden-N. 1. (11296)

Berein der Bestattungs-Übernehmer
 zu Lübeck.
 Die dem Verein angehörenden Mitglieder
 empfehlen sich zur (11278)
Übernahme von Erb- und Testamentsbestattungen
 sowie
Überführungen von und nach auswärts.
 H. Grimm, Wiededstr. 49, Fernr. 1424.
 C. Thiessen & Sohn, Wahnstr. 79,
 Fernruf 1143.
 Gebr. Mütter, Mühlenstr. 13, Fernr. 427.
 C. Weiss, Schwartauer Allee 193, Fernr. 967.
 F. Barby, Hüßstr. 117, Fernr. 816.
 G. Behnek, Warendorferstr. 4, Fernr. 2186.
 A. Brodersen, Regidienstr. 7, Fernr. 1090.
 W. Festerling, Sanktstr. 37, Fernr. 1508.

Deutscher
Transportarbeit. - Verb.
 Ortsverwaltung Lübeck.
 Den Mitgliebern zur Kenntnis,
 daß das Bureau ab 1. April
 um 7 Uhr abends geschlossen ist.
 Die Büreautunden sind von 11
 bis 1 Uhr vormittags und von
 5 bis 7 Uhr nachmittags.
 11895) Die Ortsverwaltung.



Der Verein hat für die in
Africa gefangen schaft
befindlichen Turn-
genossen
 einen Geldbetrag zur Verfügung
 gestellt. Die Angehörigen der
 dort. Genossen werden um Ein-
 reichung ihrer Adresse an unter-
 stehenden Genossen erucht.
 Alle Angehörigen der
gefallenen Turn-
genossen
 werden gebeten, Name und
 Sterbetag der gefallenen Ge-
 nossen zwecks Eintragung in die
 zu errichtende Vereinsgeden-
 ktafel beim Genossen Kaplan,
 Segebergstraße 24, einzureichen.
 11890) Der Vorstand.

Zur Konfirmation!
 Wo lasse ich mich
 photographieren?
 Am besten und billigsten im
 Atelier „Hansa“, G. m. b. H.
 vom. (11809)
Samson & Cie.
 nur Breitestraße
52 im Hause des **52**
 Biophontheaters. **G. Fürth.**

Für die 3te Dienerung
 (125 Paar) aus mei-
 nem Leder in Auftrag
 habende
Schäfte
 in Halb, Borsali,
 Chevreau bietet
 Dienstag abzuholen
C. Grimm Nachf.
 Leder, Schäfte,
 Zubehör.
 (11858)

Möbel
 Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 Küchen-Einrichtungen
 sowie sämtl. Einzel-Möbel
 bekannt billigen Preisen
Vereinigte
Möbelaufhänger,
 Königstr. 73 und Ruxstr. 47.
 Fernruf. 641. (11286)

Beste Bezugsquelle für
Blockwagen
 in allen Größen, bis 8 Htr.
 Tragkraft. (11279)
G. Eliesath Ww., Smdstr. 9.

Damenhüte
 werden gewaschen, geädelt und
 auf neueste Formen umgearbeitet
 und gepreßt, auf Wunsch garniert
 Neue Hüte und alle Zubehörtel
 zu billigen Preisen.
Konfirmanten-Hüte
 von Mt. 6.50 an.
 Strohh- und Fuchshut-Fabrik
Karl A. Siemssen
 Fischstraße 18. (11278)

BUINUS
 wäscht Wäsche wunderbar.
 D. R. P. Pat. 2. 1. 1913

Hausfrauen!
 Die Wäsche weicht in Buinus ein,
 dann wird sie spielend weiß und rein.
 Vertheilung: Heier. Handt. Lübeck, Postfach.
 Hersteller: Böhm & Haas, Chem. Fabrik, Darmstadt.

25 Jahre Konsumgenossenschaftlicher Großeinkauf.

Am 29. März d. J. vollendet die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens. Fünfundzwanzig Jahre ununterbrochenen Aufstiegs eines genossenschaftlichen Großbetriebs sind niemals Jahre ungeklärter Bedenkens und ungehinderten Schaffens. Als die Großeinkaufsgesellschaft noch in Kinderschuhen ging, im Jahre 1894, war sie...

Das fünfundsiebenzigjährige Bestehen der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine bietet Anlaß, den Blick auf die Eigenproduktion der Großeinkaufsgesellschaft hinzulenken. Mit der Kaffeezisterie beginnend, ist sie auch auf diesem Gebiete Schritt für Schritt vorwärtsgewandert. Im Jahre 1910 gingen die Betriebe der Tabakarbeitergenossenschaft in Hohenheim, Frankenberg und Hamburg in den Besitz der Großeinkaufsgesellschaft über. Im gleichen Jahre wurde die Seifenfabrik in Gröbba-Nieska eröffnet. Im Herbst 1912 wurde in der Zündholzfabrik in Lauenburg (Elbe) nach umfangreichen Neubauten und Neuanschaffungen von Maschinen mit der Herstellung von Zündhölzern begonnen. Im Jahre 1913 erfolgte die Angliederung der Nordhäuser Kautschukarbeiter-Genossenschaft. Im Jahre 1914 wurde die zweite Seifenfabrik in Hüllsdorf in Betrieb genommen. In Gröbba-Nieska erfolgte auf dem Gelände der Seifenfabrik die Errichtung einer Leinwandfabrik, einer Kistenfabrik und einer Molkereifabrik. Mit dem Beginn des Krieges schloß dann die Periode der Errichtung von Eigenproduktionsbetrieben durch die Großeinkaufsgesellschaft ab. Über schon weit sichtbar war die Bedeutung dieses Zweiges konsumgenossenschaftlicher Tätigkeit geworden. Der gewerkschaftlich

organisierte Arbeiter stellt an die Konsumgenossenschaftlichen Produktionsbetriebe die selbstverständliche Frage: Wie steht es in diesen Betrieben mit den Lohn- und Arbeitsbedingungen? Hier darf die Großeinkaufsgesellschaft mit Stolz antworten, daß sie vom Anbeginn ihrer Tage ehrlich daran gearbeitet hat, mit den beteiligten Gewerkschaften zusammen ein Tarifwerk zu schaffen, das alle Beschäftigten umfaßt. Der tarifliche Arbeitsvertrag ist die gesündeste Grundlage des Arbeitsverhältnisses.

Ernährungsfragen.

Beworfenende Kürzung der Fleischration?

Der landwirtschaftliche Ausschuß der Deutsch-Demokratischen Fraktion hat sich durch Dr. Blundt an den Reichsernährungsminister gewandt wegen Schonung der Viehbestände. In einem Antwortschreiben des Ernährungsministers wird mitgeteilt, daß die vorhandenen Fleischdauermärkte nicht ausreichen, um eine selbst nur vorübergehende allgemeine Entlastung von der Viehaufzucht zu bewerkstelligen. Die Vorräte an Dauermärkten, die im Besitze des Reiches sind, betragen noch nicht das Äquivalent einer Wochenration für die Zivilbevölkerung, abgesehen davon, daß sie zum Teil für den Grenzschutz und die immobilen Truppen in Reserve gehalten werden müssen. Der Rest genügt nur vorübergehend, um in einzelnen Bedarfsgebieten den Mangel an Schlachtvieh für kurze Zeit zu erlegen. Der Minister bekräftigt, daß zur Schonung der Viehbestände, abgesehen von der Abgabe dieses Restes der Fleischdauermärkte, schon in aller nächster Zeit eine Herabsetzung der wöchentlichen Fleischrationen eintreten wird.

Die Schweden wollen aus Mehl schicken.

Wie „Fria Paalliga Allhandla“ erzählt, ermächtigt die alliierten Mächte durch den amerikanischen Gesandten Morris in Stockholm das schwedische Rote Kreuz, 50 000 Tonnen Mehl unentgeltlich nach Deutschland auszuführen, falls die Bezahlung in der vereinbarten Weise erfolgen kann. Es handelt sich sowohl um Weizenmehl, als auch um Roggenmehl, das Schweden nachher von Amerika zurückhalten soll.

England liefert 300 000 Tons Kartoffeln.

Der Parlamentskorrespondent der „Daily Chronicle“ erzählt, daß das englische Lebensmittelministerium beschlossen hat

außer 100 000 Tons Kartoffeln, die bereits unterwegs sind, noch 200 000 Tons Kartoffeln nach Deutschland zu schicken. Die ausgelieferten deutschen Frachtdampfer werden zum Transport von Kartoffeln verwendet.

Wirtschaftliches.

Die Verwendung der deutschen Handelschiffe.

Der Oberste Wirtschaftsrat in Paris hat beschlossen, daß die meisten der vom Feinde ausgelieferten Schiffe, die unter englische Aufsicht kommen, nach Liverpool gehen sollen. Die unter amerikanische und französische Verwaltung kommenden Dampfer sollen nach Brest und Cherbourg gehen. Die größten Passagierschiffe werden hauptsächlich für die Verbindung amerikanischer und australischer Truppen verwendet. Die Frachtschiffe werden zunächst zur Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Deutschland gebraucht. Sobald dies gelungen ist, werden die Schiffe für den Transport von Lebensmitteln nach den befreiten Gebieten sowie nach den alliierten Ländern gebraucht werden. Es wird voraussichtlich Ende Mai werden, bevor die deutschen Schiffe irgendwelche Nahrungsmittel nach den deutschen Häfen bringen können, da sie die Reise über den Ozean hin und zurück machen müssen.

Aus Nah und Fern.

Bestätigung Warenlager. Die vom Gesamtministerium eingeleitete bayerische Wirtschaftskommission hat ein zurückgekauftes Legitimationen im Werte von 20 Millionen und ein Zigarettenlager im Werte von 8 Millionen Stück beschlagnahmt und zum Verkauf an das Publikum bestimmt. Ebenso kommt ein anderes Legitimationen im Werte von 14 Millionen und ein Militärlager von Bohnenkaffee von 1 Million Pfund auf Oden in München zur Verteilung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Löwig. Verleger: Th. Schwark. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Warenausgabe

in der Woche vom 31. März bis 6. April 1919.

Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartenheftes und die Lebensmittelkarte:

Table with columns: Futter, Speisefett, Zucker, Mühlenfabrikate, Aufstrichmittel. Lists quantities and prices for various goods.

Mühlenfabrikate und Aufstrichmittel sind in den meisten Geschäften erst von Mitte der Woche ab erhältlich.

Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartenheftes sind diese Waren in den Geschäften zu entnehmen, bei welchen die Anmeldung des Bezugsrechts erfolgt ist. Auf die Lebensmittelkarte dürfen diese Waren nur in den auf der Rückseite der Karte verzeichneten und in folgenden Geschäften verabfolgt und entnommen werden:

Table listing specific shops for sugar, flour, and other goods, including Dora Gündel, Ludw. Hartwig, etc.

Auf die Bezugsanweisung für Militärausgaben in der Woche vom 31. März bis 6. April 1919.

Table listing quantities and prices for margarine, sugar, flour, and other goods.

Die Ware ist in den auf der Rückseite der Karte verzeichneten und in den oben angegebenen Geschäften zu entnehmen. Auf Futterbezugshefte: 6/9 der hölzernen Bezugsanweisung und zwar 3 Teile in Butter und 3 Teile in Margarine.

Lübeck, den 29. März 1919. (11302) Das Landesverorgungsamt.

Bekanntmachung über den Verkehr mit Eiern und die Verteilung der Eier.

Nachdem durch Verordnung des Reichsernährungsministers vom 21. März 1919 die Verordnung über Eier vom 12. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 927) 24. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 874) und die Verordnung über den Verbrauch von Eiern vom 3. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 967) mit Wirkung vom 1. April 1919 aufgehoben worden sind, werden hiermit die Verordnungen des Landesverorgungsamtes vom 22. Februar 1919 über die Regelung und den Verkehr mit Eiern und die Verteilung der Eier und die Bekanntmachung des Volksrats vom 22. Juli 1918, betreffend den Verbrauch von Eiern außer Kraft gesetzt. Die in den Lebensmittelkartenheften befindlichen Bezugskarten für Eier behalten für etwaige Verteilungen von Ausländern, und, falls es dem Landesverorgungsamt gelinkt, Inländern zu beschaffen, auch für deren Verteilung weiter Gültigkeit.

Lübeck, den 30. März 1919. (11301) Das Landesverorgungsamt.

Kartoffeln.

Das Landesverorgungsamt bestimmt hierdurch:

I. Vom 31. März bis 6. April d. J. dürfen auf Abschnitt 18 der lila Karte fünf Pfund Kartoffeln entnommen und abgegeben werden.

Die Entnahme der Kartoffeln kann bei den Kartoffelerzeugern und den zugelassenen Kartoffelhändlern gegen die vorgeschriebene Abgabe der Kartoffelkartenabschnitte geschehen.

II. Zuwiderhandlungen unterliegen den bestehenden Strafbestimmungen. Lübeck, den 29. März 1919. (11382) Das Landesverorgungsamt.

Bekanntmachung

betreffend die Ausgabe von Lebensmittelkartenheften, Brotkartenheften und Fleischkarten in Travemünde, Schlutup, Siems-Dänischburg, Rüditz-Herrenwyk, Moising und Genin, sowie in den Landgemeinden.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkartenhefte und Fleischkarten an die Bevölkerung der oben genannten Ortschaften erfolgt zusammen mit den Brotkartenheften in der Zeit vom Dienstag, dem 1. bis Freitag, dem 4. April 1919 während der Geschäftsstunden:

- in Travemünde: in der Geschäftsstelle der Behörde für Travemünde;
in Schlutup: in der Geschäftsstelle des Polizeiamtes für die Ausgabe von Lebensmittelkartenheften;
in Rüditz-Herrenwyk, Siems-Dänischburg, Moising, Genin: in den Polizeibüros;
in den Landgemeinden: bei den Gemeindevorstehern.

Die Abholung hat zu erfolgen für die Verbraucher, deren Familienname anfängt mit den Buchstaben A-P: am Dienstag, dem 1. April 1919, G-L: am Mittwoch, dem 2. April 1919, M-R: am Donnerstag, dem 3. April 1919, S-Z: am Freitag, dem 4. April 1919.

Bei der Abholung der Hefte und Karten sind die „Ausweise zum Bezuge von Lebensmitteln“ vorzulegen; ohne Vorlage dieser Ausweise erfolgt die Aushändigung der Hefte und Karten nicht.

Die Anforderung der Hefte und Karten hat durch den Haushaltungsvorstand selbst oder einen zuverlässigen Beauftragten zu geschehen. Kinder unter 12 Jahren dürfen keinesfalls geschickt werden.

Bei verspäteter Abholung der Lebensmittelkartenhefte usw. wird eine Gebühr von 50 Pfg. für die Person erhoben. Im einzelnen ist zu beachten:

I. Lebensmittelkartenhefte. Jedes Lebensmittelkartenheft trägt oben rechts den Buchstaben L und die Bezugsnummer. Name und Wohnung des Inhabers sind alsbald nach Empfangnahme des Heftes durch den Haushaltungsvorstand in die dafür vorgesehene Stelle auf dem Umschlag einzutragen. Hefte, auf denen die angegebene Bezugsnummer oder der Name und die Wohnung des Inhabers nicht angegeben sind, dürfen zur Wareneinnahme nicht benutzt und von den Aushändlern nicht befreit werden. Die Anmeldung des Bezugsrechtes für Butter und sonstige Speisefette, Zucker, Mühlenfabrikate, Aufstrichmittel und Kaffeezisterie hat bei einem zugelassenen Kleinhändler zu geschehen vom 1. bis 7. April 1919 zu erfolgen. Die Anmeldung darf nicht erfolgen, wenn die Hefte nicht auf dem Umschlag vorweisbar mit Namen und Wohnung des Inhabers sowie mit der augenempfohlenen Bezugsnummer versehen sind. Für die Behandlung der Anmeldungen durch die Kleinhändler gelten die in der Bekanntmachung vom 16. 8. 1918 enthaltenen Bestimmungen. Die Ablieferung der Kontrollabschnitte für die Anmeldung des Bezugsrechtes durch die Kleinhändler muß spätestens am 8. April, nachmittags 5 Uhr, eintreffen; später abgegebene Kontrollabschnitte können nicht mehr berücksichtigt werden.

Soweit die Bezugsanweisung der Selbstversorger nicht bereits bei der Ausgabe aus den Lebensmittelkartenheften erfolgt sind, sind diese von den Inhabern spätestens bis zum 19. April 1919 an die zuständigen Polizeibehörden zurückzugeben. Eine Anmeldung auf diese Bezugsanweisung darf nicht erfolgen.

II. Fleischkarten.

Für Kinder die nach dem 1. Januar 1914, also in den Jahren 1914, 1915, 1916, 1917, 1918 und 1919 geboren sind, darf nur eine Kinderfleischkarte, die zum Bezuge der Hälfte der festgesetzten Wochenmenge berechtigt, abgegeben werden.

Die den Fleischkarten angehängten Bestellschnitte sind innerhalb der auf ihnen angegebenen Zeit (deutlich lesbar ausgefüllt) demjenigen Schlachter einzureichen, bei dem die Fleischwaren entnommen werden sollen. Die Fleischkarte selbst ist ebenso, falls dem Vordruck gemäß von dem Inhaber oder dem gesetzlichen Vertreter auszufüllen.

Fleischkartenbesitzer erhalten ihre Fleischkarten nur in der Geschäftsstelle des Landesverorgungsamtes, Königsstraße 69 (Kleischabteilung). Alle Personen, die keine Fleischkarten erhalten haben, wollen sich gleichfalls schriftlich an die genannte Geschäftsstelle wenden.

III. Brotkartenhefte.

Kinder unter einem Jahre erhalten keine Brotkartenhefte.

IV. Fischkartenhefte.

In denjenigen Ortschaften, die in die Fischversorgung der Stadt Lübeck einbezogen sind, erhält jede versorgungsgeberechtigte Person ein Fischkartenheft.

Wer den mit der Ausgabe beauftragten Beamten oder Gemeindevorstehern unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. Lübeck, den 28. März 1919. (11308) Das Landesverorgungsamt.

Lohnsätze für landwirtschaftliche Arbeiter.

In einer Versammlung des Bauernrats Lübeck vom 6. Februar 1919 wurde folgender Arbeitsverdienst für landwirtschaftliche Arbeiter als Richtlinie festgesetzt:

- a) für verheiratete landwirtschaftliche Arbeiter (sogenannte Familien) 1850 bis 2000 Mark jährlich,
b) für sogenannte freie Arbeiter ohne Versorgung 6 Mk. pro Tag = 1800 Mk. jährlich. Diese erhalten außerdem Kartoffelland und Futter für ihren Acker,
c) für ledige Arbeiter mit Versorgung und Logis 2.50 bis 4 Mark pro Tag (dem Alter entsprechend). In der Winterzeit entsprechend höhere Löhne.

Der fernerzeit gewährte Tagelohn von 5 Mk. wurde nur vorübergehend - während der Dreschzeit - festgesetzt. Der Bauernrat. net. O. Hopfen, Vorsitzender. (11372)

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Stadtkasse und des Bureaus der Finanzbehörde sind vom 1. April an nur von 9-1 Uhr geöffnet.

Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung erfolgt künftig auch nur von 9-1 Uhr. Lübeck, den 29. März 1919. Finanzbehörde.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. ab sind die Geschäftszimmer der Rüditz-Kartoffelkelle, Königsstraße 18, nur werktags von 8 bis 3 Uhr, die Kasse nach wie vor von 8 bis 1 Uhr geöffnet. Lübeck, den 29. März 1919. Das Landesverorgungsamt Abt. II.

Betriebsamts Mengstraße Nr. 26.

Die Betriebsbehörde. Vom 1. April d. J. ab ist das Geschäftszimmer der Friedhofsbehörde, Fleischhauerstr. 20 nur wochentags von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, die Kasse dagegen nach wie vor von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet. (11305) Die Friedhofsbehörde.

